

# DRITTE WISSENSCHAFTLICHE IEWG-TAGUNG IN MÜLHEIM

Klaus Weigelt

Die dritte Tagung der IEWG war für alle, die daran teilnehmen konnten, wieder ein schönes und bereicherndes Erlebnis. Nach den ersten beiden Tagungen im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen trafen wir uns diesmal in der "Wolfsburg", einer katholischen Bildungsstätte in Mülheim an der Ruhr. Der Tagungsort war gut gewählt, und die fast 40 Teilnehmer der Tagung fühlten sich sehr wohl, obwohl die Juli-Hitze vielen zu schaffen machte.

Die Tagung fand vom Freitag, 7. Juli bis Sonntag, 9. Juli 1995 statt, und das Programm war von Pater Dr. Reiner, unserem Vorsitzenden, vorbereitet worden. Es wurde wieder ausschließlich von IEWG-Mitgliedern gestaltet, ein gutes Zeichen für den in der IEWG vereinigten Sachverstand. Im Mittelpunkt der fast dreitägigen Veranstaltung standen Vorträge, Gruppenarbeit, eine Exkursion nach Duisburg, die Mitgliederversammlung und natürlich viele Gespräche bei den gemeinsamen Mahlzeiten und beim abendlichen gemütlichen Beisammensein.

Insgesamt wurden sechs Vorträge gehalten. Dr. Guido Reiner führte in den Roman "Das einfache Leben" ein und gab viel Gesprächsstoff für die Arbeitsgruppen, die sich diesmal ausgiebig mit dem "Bestseller" Ernst Wiecherts beschäftigten. Norbert Kasten behandelte das Thema "Heimat und ihr Verlust im Werk und Leben von Ernst Wiechert". Diesen Vortrag hatte er bereits auf einer Wiechert-Tagung in Masuren gehalten, eine Tatsache, die für die grenz- und sprachübergreifende Bedeutung von Ernst Wiechert spricht.

Dr. Hans-Martin Pleßke behandelte das teilweise recht spannungsgeladene Verhältnis zwischen Ernst Wiechert und Walter Bauer (vgl. auch den Spiegel-Abschnitt in diesen Mitteilungen), und Dr. Leonore Krenzlin beschäftigte sich unter dem Thema "Zwischen allen Stühlen" mit

### Dritte wissenschaftliche IEWG-Tagung in Mülheim

Klaus Weigelt

Ernst Wiecherts Rolle in der politischen Öffentlichkeit 1945 bis 1947. Diese Jahre, die wir zum Mittelpunkt dieses Heftes gemacht haben, waren entscheidend für die letzten Lebensjahre des Dichters.

Prof. Dieter Voth überraschte die Teilnehmer mit der aufschlußreichen Recherche einer "Jagd an der Schicksalswende - April 1938" unter der Überschrift "Der große Hahn von Herrenwies" und der Rolle des badi-schen Landesforstmeisters Wilhelm Hug, mit dem Ernst Wiechert bei dieser Jagd auf einen Auerhahn zusammengetroffen war. Einige Licht-bilder vervollständigten diesen gelungenen Abendvortrag. Schließlich stellte Klaus Weigelt das Buch von Ralph Giordano "Ostpreußen ade" vor, dem neuesten Zeugnis einer aktuellen und interessanten Wiechert-Rezeption (vgl. Rezension und Buch-Zitat in diesen Mitteilungen).

Für die drei Arbeitsgruppen stand diesmal ein halber Tag zur Verfü-gung. Dadurch daß zwei Arbeitsrunden zeitlich hintereinander stattfanden, bestand außerdem die Möglichkeit, die Arbeitsgruppe zu wechseln und sich noch einem anderen Thema zuzuwenden.

Im Mittelpunkt der Gespräche über "Das einfache Leben" standen die Menschen und ihre Schicksale, das Naturverständnis Ernst Wiecherts und seine Haltung zu moderner Lebensweise (Stadt), sein Verhältnis zum Christentum und zur Amtskirche, seine Ethik und seine dichterische Botschaft. Die drei Arbeitsgruppen hatten folgende Themen: Wiechert und das Christentum (Leitung: Prof. Fangmeier), Ist das einfache Leben wirklich einfach? (Leitung: Frau Dr. Beutner), Die zwischen-menschlichen Beziehungen in "Das einfache Leben" (Leitung: Dr. Pleßke). Es gab durchweg tiefe und nachdenkliche, manchmal auch humorvolle, immer aber bereichernde Gespräche, an die alle gern zurückdenken.

Die Exkursion führte zum Museum Stadt Königsberg in Duisburg, wo der Nachlaß Ernst Wiecherts aufbewahrt wird. In tagelanger Arbeit und trotz größter Hitze hatten Pater Dr. Reiner und Klaus Weigelt den Nach-laß durchgesehen, in die beiden von der IEWG gekauften Schränke ein-geordnet und eine kleine Ausstellung vorbereitet, die nun von den Tagungsteilnehmern besichtigt werden konnte (vgl. die Fotos im Anschluß an diesen Bericht). Außerdem gab der Archivar des Museums,

**Klaus Weigelt**

**Dritte wissenschaftliche IEWG-Tagung in Mülheim**

Wolfgang Loerzer, eine Einführung in die Sammlungen und Exponate des Museums, des bedeutendsten Museums einer früheren ostdeutschen Stadt. Beim Rundgang galt natürlich der Wiechert-Ecke besondere Aufmerksamkeit.

Nach der von Pater Reiner meditativ ausgerichteten ökumenischen Morgenfeier am Sonntag in der Kapelle der Wolfsburg fand zunächst die Mitgliederversammlung statt, über die am Ende dieser Mitteilungen ausführlich berichtet wird. Danach gab es noch zahlreiche Einzelberichte, Fragen, Planungen, sodaß wie immer zum Schluß die Zeit viel zu kurz war, um alles zu besprechen.

Insgesamt ist festzustellen, daß sich die Tagungen der IEWG bewährt haben und einen festen Platz im Leben unserer Gesellschaft einnehmen, zu deren Zusammenhalt sie ganz entscheidend beitragen. Die Tagung 1995 war wieder, wie schon die beiden vorhergehenden, ein schöner Erfolg. Kurzum: diese bereichernden Tagungen sind aus dem Leben der IEWG nicht mehr wegzudenken, und so können wir uns schon auf die nächste Tagung im Sommer 1997 freuen, die aller Voraussicht nach wieder in der Wolfsburg stattfinden wird.